



NATUR als LEINWAND

"Die Natur ist in unserem Leben wichtig, von der Geburt bis zum Tod. Die Arbeit mit natürlichen Objekten bedeutet zuerst, diese zu betrachten, zu interpretieren, ihnen einen neuen Kontext zu geben. Auch ausrangierte Gegenstände kommen so zu neuem Leben und zu neuer Bedeutung. So schärft die Arbeit mit natürlichen Objekten unser Bewusstsein für die Umwelt."

Salim Besirli





*"Würden Sie bitte sanft ausatmen,
damit das Insekt,
das auf Ihrem Kissen krabbelt,
sich nicht verirrt."*

Sunay Akin

In der Ecke des kleinen Gartens vor meinem Haus saß und plauderte ich mit meiner Frau auf der Bank, die wir mit meinem Nachbarn unter dem Lorbeerbaum aufgestellt hatten, um Tee und Kaffee zu trinken und vor den harten Strahlen der Sommersonne geschützt zu sein. Ich bemerkte eine kleine Spinne, die im Mini-Dschungel aus Efeu, Jasmin und anderen Sträuchern direkt neben uns sorgfältig ihr Netz webte. Die Abendsonne beleuchtete die Spinne, die ihr Netz zwischen den Blättern webte, und hob sie mit ihren goldenen Farbtönen vom dunkelgrünen Hintergrund ab. Meine Frau und ich sahen ihr eine Weile mit Liebe und Erstaunen zu, wie sie ihr Netz webte. Ein Fliegenschnäpper, der plötzlich aus der Gegenrichtung kam, griff die Spinne vor unseren Augen im Bruchteil einer Sekunde. Es blieb ein unvollendetes, zerrissenes Netz übrig. Meine Frau und ich standen so eine Weile überrascht und bestürzt da.



Insekten sind mit einem Anteil von 60 % die Hauptnahrungsquelle der Vögel. Die Veränderung der Insektenpopulation wirkt sich direkt auf andere Lebewesen im Ökosystem aus. Die Abnahme der Insekten hat negative Auswirkungen auf das Funktionieren des Ökosystems. 80% der Bestäubung von Wildpflanzen erfolgt durch Insekten. Insekten sind im Nahrungskreislauf nicht nur für Vögel, sondern auch für Säugetiere und Amphibien eine wichtige Nahrungsquelle.

Studien (The Guardian/Environment/Februar 2019) zeigen, dass die Vogelpopulationen in der französischen Landschaft in den letzten 10 Jahren um über 30 % zurückgegangen sind. Dieses Aussterben hat bei einigen Arten 70% erreicht. Das Problem ist nicht, dass die Vögel vergiftet wurden, sondern dass die Insekten, die ihre Hauptnahrungsquelle sind, verschwunden sind.



Auch in einer in Deutschland durchgeführten Studie (Pols/One-2019) ist die Zahl der Fluginsekten in Schutzgebieten in den letzten 27 Jahren um rund 80 % zurückgegangen. Wenn dies in besonders geschützten Gebieten der Fall ist, findet das Aussterben an anderen Orten noch in größerem Ausmaß statt. Zweifellos findet das gleiche Aussterben leider auf der ganzen Welt statt.

Die Population von mehr als 40 % der für die biologische Gesundheit der Erde lebenswichtigen Insekten geht zurück und ein Drittel von ihnen ist sogar vom Aussterben bedroht.

Unter den landbewohnenden Insekten sind die Insekten, die am stärksten vom Aussterben bedroht sind, Schmetterlinge, Motten, Hautflügler (Bienen und Ameisen) und Käfer. Vor allem Schmetterlinge und Motten sind Indikatoren für einen gesunden Lebensraum, da sie in sehr empfindlichen Gleichgewichten existieren. Leider ist ein Drittel der Schmetterlings- und Mottenarten vom Aussterben bedroht. Die Population der Monarchfalter, die im Bundesstaat Kalifornien/Nordamerika leben, ist in den letzten 20 Jahren um 97% zurückgegangen.



Die Abnahme von Waldflächen, der Verzicht auf die Brachlegung landwirtschaftlicher Flächen und der Anbau von gleichen Pflanzen vor allem auf großen Flächen zählen zu den wesentlichen Gründen für den Rückgang der Insekten- und damit Vogelpopulation.

Wenn Insekten, die wichtigste Nahrungsquelle für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische sind, verschwinden, können alle diese Arten aufgrund von Nahrungsmangel aussterben. Insekten haben jedoch einen viel wichtigeren Platz im Ökosystem, als Nahrungsquelle für andere Kreaturen zu sein.

Jedes Aussterben ist ein Ziegelstein, der aus der Wand gezogen wird. Es ist nicht bekannt, welcher Ziegelstein als nächstes kommt, wonach die Mauer fällt.

Insekten machen 75% der bestehenden Tierarten aus. Das älteste bekannte Insektenfossil ist die 360 Millionen Jahre alte *Strudiella devonica* im Südosten Belgiens. Insekten, die mit ihren Tausenden von Arten und Farben seit Jahrmillionen einer der wichtigsten Akteure der Natur sind, stehen seit dem letzten Jahrhundert vor einem großen Aussterben.





In der Natur helfen viele Insektenarten, insbesondere Honigbienen, die sich von Pollen und Nektar ernähren und die wir „bestäubende Insekten“ nennen, Pflanzen bei der Befruchtung und Vermehrung. Es ist bekannt, dass die Honigbienen in der Natur 130.000 verschiedene Pflanzenarten befruchten. Insekten sind nicht nur ein wichtiges Glied in der Nahrungskette in der Natur, sondern haben auch eine unersetzliche Bedeutung für moderne industrielle Aktivitäten. Insekten werden in vielen Industriebereichen wie Gesundheit, Ernährung, Rechtsmedizin, Chemie und Kosmetik eingesetzt. So werden zum Beispiel die antimikrobiellen Eigenschaften von Kakerlaken und Zikaden genutzt; die Seide der Seidenraupe und der Karminfarbstoff, gewonnen aus dem in Südamerika auf dem Kaktus lebenden Insekt namens *Dactylopius Coccus*, werden in Textilien eingesetzt. Verwendet werden weiterhin die Seidenschrauben, die aus Seide aus den Kokons der Seidenraupe hergestellt werden und die bei Knochenbrüchen für eine schnellere Heilung des Bruchs sorgen.



Andererseits zersetzen diese winzigen Kreaturen die Kadaver toter Tiere, nagen an morschen Bäumen, bauen Nester und spielen somit eine sehr aktive Rolle im Bodenbildungskreislauf.

Mit einer kleinen Recherche kann man den Beitrag der Insekten zum natürlichen Kreislauf und zum menschlichen Leben in seinem außergewöhnlichen Ausmaß messen. Solange der Kampf des Menschen ums Überleben, verflochten mit der Natur, durch die Zerstörung der Natur und unter der Kontrolle der täglichen Interessen weiterbesteht, macht es Angst, darüber nachzudenken, was für eine Welt wir zukünftigen Generationen hinterlassen werden. Man soll nicht gegen die Natur kämpfen, sondern im Einklang mit ihr leben. Der Mensch ist sehr egoistisch und ehrgeizig. Durch seine Unersättlichkeit, dass er alles sofort, heute und vor anderen haben will, verdirbt er sowohl sich selbst als auch die Zukunft seiner Kinder.



Was wir tun müssen, ist nicht gegen die Natur als ein spektakulärstes Kunstwerk und ihren Schöpfer aufzubegehren sowie nicht mit ihr zu kämpfen, sondern sie wie ein Juwel im Glas mit Sorgfalt und Aufmerksamkeit zu betrachten und in die Zukunft zu tragen, indem wir ihr kleinstes Stück schätzen. Dies ist das Recht unserer Kinder und zukünftiger Generationen, wofür wir verantwortlich sind. Wir haben nicht das Recht, in unserem kurzen Leben den Gewinn von Millionen von Jahren zu vergeuden, wie ein Dieb, der in dem Haus, in dem wir Gäste sind, Schaden anrichtet, alles zerbricht und alles verschüttet.





Als jemand, der in einer Großstadt lebt, ist mir das klar; dass in der Hektik der Stadt Insekten die Kreaturen sind, die unsere Aufmerksamkeit am wenigsten auf sich ziehen. Auf die eine oder andere Weise haben wir Kontakt zu Vögeln, Katzen und Hunden, Bäumen, Blumen, aber Insekten sind uns eher fremd. Wir kennen sie meist nur als Kakerlaken, Spinnen, Mücken usw., als ungewollte Gäste in unseren Häusern. Wir müssen jedoch diese fleißigen und zahlreichen Wesen noch näher kennenlernen und auch endlich begreifen, dass wir neue Gebiete erschließen müssen, anstatt ihre Lebensräume einzuengen. Zu Hause, auf dem Balkon und im Garten sollten wir blühende Pflanzen anbauen, die sich von Fluginsekten ernähren, und mit faulen Holzstücken Lebensraum für diese winzigen Kreaturen schaffen.



Zinkgravur 1987

Warum also Umwelt-(Natur-)Kunst?

Kunst hat einen sehr wirksamen Platz in der menschlichen Entwicklung. Seit dem der Mensch existiert, gibt es Kunst. Seit seiner Existenz zeichnete der Mensch Ereignisse um sich herum die Wände der Höhlen. Er begann nach Künstlerischem zu suchen, um sich selbst und die Ereignisse um sich herum auszudrücken. Später stellte er seine Werke, die er mit diesem Wunsch des Selbstaustauschs herstellte, in Galerien aus und begann in diesem Jahrhundert, die Natur selbst als Kunstobjekt zu nutzen.

Kunst hat eine direkte Beziehung zur Selbstdarstellung und zum Zeigen. Tolstoi sagt: „Kunst ist eine Erscheinungsform des Gefühls, das durch eine Vereinigung von Linien, Formen und Farben oder durch eine Folge von Gesten, Tönen oder Worten, die bestimmten Rhythmen unterworfen sind, nach außen mitgeteilt wird.“

Diese Ausdrucksform wird in jeder Gemeinschaft oder Person anders und einzigartig gesehen. Obwohl die Person, die die Kunst offenbart, ein Mensch mit eigener Erfahrung und innerer Stimme ist, ist die Hauptinspirationsquelle immer die Natur. Kunst ist das Produkt des menschlichen Geistes und der Vorstellungskraft. Kunst ist ein Werk, das der Mensch frei produziert, unabhängig davon, ob es hässlich oder schön ist, indem er die Faktoren beseitigt, die ihn selbst einschränken. Dieses entstandene Werk hat eine gewisse Kraft, seinen Adressaten auf die eine oder andere Weise zu beeinflussen, und unsere Pflicht als Künstler besteht nicht darin, ein Rezept nach dem Herzen des Adressaten zu schreiben, sondern den Adressaten in seinem Werk ein Licht anzubieten.



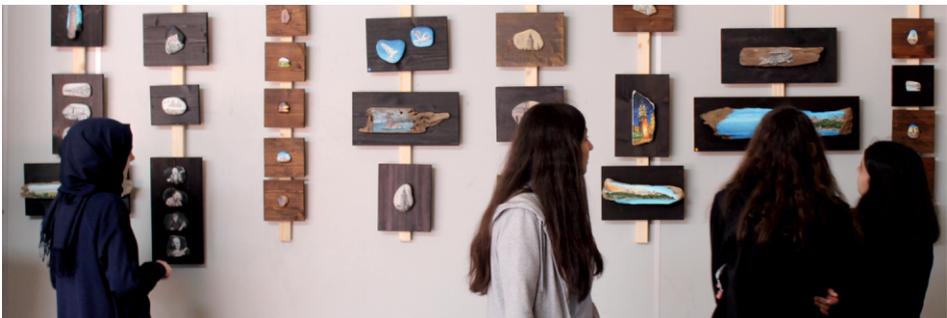


Werkstatt für Kunst und Kreativität
Siegburg 2019



Workshop - Erlangen 2018

Bis vor kurzem wurde die Natur nur als Landschaftsdarstellung in die Leinwände aufgenommen. Vor allem mit der übermäßigen Zerstörung der Natur nach der Industrierevolution entstanden künstlerische Arbeiten, die das ökologische Gleichgewicht untersuchten. Bis in die 1960er Jahre war für Künstler die Natur Gegenstand ihrer Arbeiten und ein gemaltes Objekt. Momentaufnahmen aus der Natur wurden durch Farben, Komposition und Stimmungsbilder, die der Künstler verwenden möchte, auf die Leinwand übertragen und so bildete Künstler eine einzigartige Perspektive, Farbharmonie und Komposition ab. Mit der veränderten Sichtweise des ökologischen Gleichgewichts und der Betrachtung dessen als gesellschaftliches Problem nach 1960 entwickelte sich auch bei Künstlern ein Umweltbewusstsein, und mit diesem Wandel und Bewusstsein veränderten sich Ort, Werkzeuge und Methoden von Kunstwerken. Viele Künstler sind gegenüber Umweltgefahren nicht gleichgültig geblieben, haben eine entschlossene Haltung gezeigt, das Bewusstsein für die Gesellschaft zu schärfen, und haben ihre Werke in diese Richtung gerichtet. Künstler haben nun begonnen, nicht nur die Ereignisse und Entwicklungen rundum die Natur, sondern auch Umweltprobleme zu interpretieren. Seit den 1960er Jahren behandeln zeitgenössische Künstler ihre Gedanken zum Ökosystem in ihren Werken und entwickeln Entwürfe, die in den Städten oder in ihrer Nähe eine engere Beziehung zur Natur entwickeln können.



Ausstellung - Istanbul 2017

So hat sich ein interdisziplinäres Verständnis von „ökologischer Kunst“, das die Natur respektiert und zu einer positiven Veränderung beitragen wird, außerhalb der Ausstellungsorte von Kunstwerken wie Galerien entwickelt, indem man die Natur beobachtet.

Einige Künstler haben sich als Umweltschützer zum Ziel gesetzt, mit Skulpturen und anderen Werken aus natürlichen Materialien anstelle von Landschaftsmalerei das Bewusstsein für die Natur zu schärfen. Eine dieser Künstlerinnen, die amerikanische Schriftstellerin, Kunstkritikerin, Aktivistin und Kuratorin Lucy R. Lippard, beschreibt diese Zeit wie folgt: „Wenn Künstler ihre Köpfe von Leinwand, Metall und ähnlichen Materialien gehoben haben, begannen sie, sich gründlichere Fragen zu stellen. Sie stellten die Natur, Politik und Mythen in Frage“.

Inzwischen haben einige Arbeiten, die von einigen Künstlern mit der Idee entworfen wurden, die Natur als Teil der Kunst zu nutzen, ernsthafte Proteste und Reaktionen hervorgerufen. Zum Beispiel löste das Robert Smithsons (1968-1973) Island of Broken Glass-Projekt heftige Reaktionen aus mit der Begründung, dass das Verschütten von 2 Tonnen Glas auf einem natürlichen Felsen am Meer die Nester von Vögeln und einigen Fischen beschädigen würde, und durch den Protest konnte es gestoppt werden.



Workshop - Schottstein 2018



Spiral-Jetty / Robert Smithson - USA 1970



Complex City / Michael Heizer - USA 1972

„Spiral Jetty“, das Smithson mit Kieselsteinen und Steinen am Rande des großen Salzsees bei Utah geschaffen hat, gilt als eines der Pionierwerke der ökologischen Kunstbewegung. Laut Smithson sollte sich der Künstler aus Museen und Galerien entfernen und seine Arbeit mit einem konkreten Bewusstsein fortsetzen. Die Werke des Künstlers sollen nicht nur aus abstrakten Arbeiten und Utopien bestehen. Er sollte sich mit ökologischen und industriellen Problemen befassen. Kunst sollte nicht nur als Luxus angesehen werden. Sie sollte Teil der Produktions- und Verbesserungsarbeit sein und eine aktive Rolle einnehmen.

Ähnlich hat Michael Heizer (1944-) in seiner Arbeit „Double Negative“ zwei tiefe Spalten auf beiden Seiten eines Tals in der Wüste von Nevada geschaffen, die auf die körperliche Erfahrung abzielen, die der menschliche Körper direkt mit der Natur herstellt. Diese gigantische Statue wurde mit einer Leere geschaffen, die dem Betrachter die Möglichkeit gibt, in die Statue zu gehen. Jede dieser Gruben ist 15 Meter tief, neun Meter breit und 330 Meter lang. Heizer sagte: „Für diese Skulptur wurde kein Material gesammelt oder zusammengebracht, sondern das Material wurde entfernt. Es ist nichts da, aber trotzdem ist dies eine Skulptur“. Diese Arbeit



Andy Goldsworthy
France 1995

ist auch eines der Werke der Umweltkunst, die seine Spuren hinterlassen hat. Heizers Arbeit mit dem Titel „Complex City“, die 1971 begonnen wurde und als die größte jemals geschaffene Skulptur gilt, besteht aus Steinblöcken, die rechteckig oder dreieckig ist sowie von denen jede hunderte von Tonnen übersteigt und eine Höhe von 20 Metern erreicht. Da die Probleme wie ökologische Bedenken und Umweltverschmutzung in den Jahren des Baubeginns auch heute noch Bestand haben, gilt Complex City als fortwährende Kritik an all diesen Negativitäten.

Nach den 1970er Jahren haben sich einige Künstler Arbeiten zugewandt, die sensibler für die Natur sind und natürliche Restaurierungen auf sinnvollere Weise einbeziehen, anstatt Unausgeglichheiten in Beziehungen zwischen Natur und Mensch in ihren Werken anzuprangern.

Diese natürliche ökologische Kunstbewegung ist eine Reaktion auf die konsumistische Arroganz, die nur Geld und Rendite für wichtig hält. Ökologische Kunstwerke sind nicht nur als Kunstwerke konzipiert, sondern sollen den Betrachter dazu anregen, die Mensch-Natur-Beziehungen zu hinterfragen und zu einem neuen Bewusstsein zu gelangen. Sie führen dazu, dass menschliche Umweltprobleme bewusster vor Augen geführt werden sowie Ideen und Werke produzieren.

Andy Goldsworthy, einer der prominenten Vertreter der Natur-Kunst, sagte: „Ich genieße einfach die Freiheit, die Materialien, die ich finde, wie gespitzte Steine, Federn, Dornen und meine Hände zu verwenden. Wenn es schneit, mit Schnee, wenn es Herbst ist, mit Herbstlaub, Trieben und Ästen an einem

blühenden Baum nutze ich die Möglichkeiten, die mir jeder Tag bietet. (...) Wenn ich einen Stein berühre, berühre und bearbeite ich gleichzeitig den ihn umschließenden Raum. Der Stein ist nicht unabhängig von seiner Umgebung, und die Art, wie er daliegt, sagt etwas darüber aus, wie er dort hingekommen ist."

Das Material des Umweltkünstlers ist die Natur selbst. Der Künstler identifiziert sich mit der Natur, bezieht sich auf sie, integriert sich in sie, respektiert sie, produziert sein Werk mit Berührungen, die nicht in ihren Prozess eingebunden sind. Ziel ist es, mit ästhetischen Akzenten Bewusstsein für die Natur zu schaffen und zu sensibilisieren. Die Arbeiten des Künstlers haben weder während noch nach dem Produktionsprozess die Form eines Eingriffs, der der Natur schadet.

Einige Künstler konzipieren ihre Werke nicht nur aus ästhetischen Gründen und mit einem bewussteren Blick auf die Natur, sondern auch, um Lösungen für Umweltprobleme zu finden, indem sie direkt funktionale und natürliche Lebensräume schaffen. Das Projekt Floating Islands, entworfen vom amerikanischen Künstler Robert Smithson, ist eine davon.



Robert Smithson - USA 2005



Trotz der gut gemeinten Bemühungen von Künstlern, Natur- und Umweltorganisationen und einigen Naturliebhabern, die Natur zu respektieren, schreitet die Zerstörung der Naturimmens voran. Individuelle und lokale Anstrengungen schaffen oft kein ernsthaftes Bewusstsein in der Gesellschaft. Hier hat jeder Einzelne eine ernsthafte Verpflichtung und Verantwortung. Für eine lebenswertere Zukunft, in der allen Lebewesen ihre Rechte gegeben werden, ist es sehr wichtig geworden, das Umweltbewusstsein durch naturverträgliche Aktivitäten zu Hause, in der Schule und bei jeder Gelegenheit zu stärken.





Die Insekten mit ihren über eine Million Arten machen etwa 90 % aller Tiere auf der Erde aus. Insekten, die seit dem Paläozoikum, nämlich den 350 Millionen Jahren bestehen, sind quasi die geheimen Helden des Lebens, die eine Schlüsselrolle in unserem gut funktionierenden Ökosystem spielen. Insekten sind ein unverzichtbares Teil des biologischen Lebenszyklus hinsichtlich der Versorgung mit Mikronährstoffen (Abfaulen der Blätter, Holzerkleinerung, Pilzverbreitung, Verwesung von toten Tiere und Zyklus der Mutter-Erde), des Fortbestehens der Pflanzenarten (u.a. Verbreitung der Pollen und Samen), des Schutzes der Flora sowie als Nahrungsquelle für die Tierarten wie Vögel, Säugetiere, Reptilien und Fischarten. Diese kleinen Lebewesen, die im Ökosystem eine bedeutende Rolle spielen, stehen bedauerlicherweise unter einer großen Bedrohung infolge der Lebensbedingungen, die die Modernität hervorgerufen hat. In dieser Arbeit möchte ich die Sensibilität für diese kleinen Helden des Ökosystems erhöhen und auf die Phänomene, die dem Fortbestehen des biologischen Lebenszyklus dienen, aufmerksam machen.

Salim Besirli

✉ salimbesirli@gmail.com

📷 [salimbesirli](#)
[naturalsleinwand](#)